

Gegen Influenza, Typhus, Catarrhen,

Teinacher Hirschquelle

von keinem andern Wasser übertrroffenes Heilmittel aufs Wärmste empfohlen. In stets frischer Füllung zu haben bei: Eugen Heess, Th. Palm, Apotheker.

überhaupt bei allen Fieber- und Magen-Krankheiten

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung einer neuen Quellwasser-Verorgung mit Pumpstationsgebäude vorkommenden Maurer-, Steinmauer- und Giebelarbeiten, sowie Gipser-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeiten sollen im Wege der schriftlichen Submission in Akkord vergeben werden.

Jagd-Verpachtung.

An Donnerstag den 15. März, vorm. 11 Uhr findet auf dem hiesigen Rathaus die Verpachtung der 319 ha Feld und 105 ha Wald umfassenden Gemeindejagd im öffentlichen Aufsteig auf 3 Jahre statt.

Gemeinderat.

Sonntag den 3. März kommt aus dem Nachlaß des verewerten Klosters, Gertruden 6, zum Verkauf: Herrenkleider, Leibweitzzeug, Betten u. Bettlaken, Waschtisch, Blumenständer, Sessel und ein Quantum Moß und Trübelswein,

TROPON Nahrung-Eiweiss. Tropin setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden.

Depots in Schorndorf: Gaupp'sche Apotheke, - Palm'sche Apotheke.

Gebrüder Hörger, Wagenfabrik,

empfehlen in großer Auswahl ihr gut sortiertes Lager in neuen hochleganten Wagen aller Art.

NB. Große Leistungsfähigkeit und Garantie in anerkannt solidem Fabrikat von elegant und ausgebauten Wagen.

Viele Anerkennungen und Dankschreiben. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Gesucht wird ein fleißiges 16-18 Jahre altes Dienstmädchen

auf 15. März oder 1. April in eine Beamtenfamilie. Solon 80-100 M. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von Schorndorf und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das Fr. Speldel'sche Glas-, Porzellan-, Galanterie-, Korbwaren- & Strohhutgeschäft

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Wir zeigen hiemit unsern verehrten Kunden an, daß unsere Gehilfen, die Herren Julius Funn u. Theodor Funn aus unserm Geschäfte ausgetreten sind.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die erg. Mitteilung, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes auch fernerhin unter der Firma

J. Pfeiffer, Mechaniker, Schwab. Grund

in unveränderter Weise weiterzuführen werde. Ich werde stets bemüht sein, den guten Ruf des Geschäfts zu erhalten und alle Kunden wie früher zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Für das meinem Manne seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich daselbe der Firma auch fernerhin bewahren zu wollen.

Schachtungsvoll Sophie Pfeiffer Wwe.

Weber u. Weberinnen,

einige Mädchen (auf Taglohn) finden dauernde Beschäftigung.

Mechanische Buntweberei Schorndorf R. Reiter & Co.

Dotenbriefe und sonstige Bilder werden unter Garantie billigst eingeraht bei

Fr. Lenz, Vorstadt.

D. G. Roso. Emser Pastillen mit Plombe.

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Emser Quellsalz mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe oder Emser Quellsalz mit Plombe.

Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken.

Ca. 100 Ctr. gefunde, frockfreie

Runkel- oder Bodenrüben

werden in Posten, nicht unter 20 Ctr., zu kaufen gesucht.

Offerten unter P. an die Expedition.

Brautkränze, Kopfsweige, Aufstecksträußchen,

sehr schöne Konfirmandenstränze empfiehlt, solange Vorrat, zu den billigsten Preisen

Frau Lenz, Blumengeschäft, Forstadt.

Ratten Mäuse

werden unschädlich vertilgt durch Paul's Rattenwürste, Mäuse- u. D. M. S. 25233.

Wurste in Größe von 100, 60 u. 30 Pfg. in beiden Apotheken in Schorndorf zu haben.

Allein. Fabrikanten Robert Paul & Co., Leipzig.

Wichtig für Vieh- und Pferdebesitzer

Melassietorfmehlfutter, bestes und billigstes Kraft- und Milchfutter für Rindvieh, Pferde und Schweine.

Fr. Bühler, Seifenfabrikant, Niedertagen:

Euphoron: Johs. Clah, Balmannswieser; Fr. Pfeiffer, Geradstetten; R. Weingent, Gengenlohe; G. Mangold, Hohengehren; F. Schmitt, Dauterbronnen; F. Sommer, Schorndorf; W. Käfer, Ober-Urbach; F. Kröh, Unter-Urbach; F. Müller, Weiler; D. Kolb, Winterbach; W. Gruener, Weiberg; M. Richter, Oberthaus; S. Loch, Butelsbach; F. Keller, Schreiner, Thomashardt; G. Ross, Aspargen; G. Kofler.

Schorndorfer Anzeiger Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. - Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15.

Freitag den 2. März 1900. 65. Jahrgang.

Anzeigen

für die Samstagsnummer, besonders solche, die auf den nächsten Dienstag stattfindenden Markt Bezug haben, bitten wir uns, wenn irgend möglich, bereits im Laufe des heutigen Mittags gutommen zu lassen.

Wochenschau.

Schorndorf, 1. März.

Der Staatssekretär des Innern hat befaunlich im Reichstag bei der im vorigen Monat stattgehabten Beratung der Flottenvorlage erklärt, daß dieselbe im Bundesrat einstimmig zur Annahme gelangt sei.

Die evangelische Bewegung in Oesterreich steht nicht einen Augenblick still, sondern sie wächst fort und fort, langsam, aber beständig.

In Oesterreich wird, nachdem am 20. d. Mts. der Reichstag zusammengetreten ist, wieder einmal der Versuch gemacht, eine Verständigung zwischen den habenden und den habenden Klassen zu erzielen.

Allein durchs Leben.

Erzählung von F. Dehmel. (3. Fortsetzung.)

Meta stand einen Augenblick wie eine Bildsäule. Bittere, bittere Worte traten auch ihr auf die Lippen.

Bei Tisch war die Stimmung gedürrt, obwohl Doktor Waldow den Witten der Braut nachgegeben hatte und zum Essen dageschrieben war und Suzi von Geist und Lebenswürdigkeit sprühte.

Ich ängstige mich endlich um die Mutter", klagte sie dem Schwager, dem ihr betrübtes Aussehen auffiel.

Doctor Waldow hülfte die Damen sorglich in die weichen, weissen Capes, und dann sahen sie alle drei im heitersten Geplauder davon.

Meta atmete erleichtert auf. Schnell räumte sie Kleider und Toilettenutensilien zusammen, überzeigte

selben ist es gelungen, das ersehnte Ziel zu erreichen. Es leuchtet ein, daß das ganze innere Leben der Monarchie unter dem andauernden Proklamieren in bedenklicher Weise notleidet, und daß vor allem eine ganze Reihe wichtiger und dringender Gesetzesvorlagen unerledigt bleiben muß.

Die evangelische Bewegung in Oesterreich steht nicht einen Augenblick still, sondern sie wächst fort und fort, langsam, aber beständig.

In einem zur Hälfte eisenreichen Orte (Schönau) werden die evangelischen Gottesdienste von 200-300 Personen besucht; die meisten der 50 Lebertritte sind von Gedenken vollzogen worden.

Die wichtigste Aufgabe ist jetzt für gottesdienstliche Kreise zu sorgen. Die Thurner Gemeinde hat sich ein schlichtes Volkshaus gebaut, und die Leute haben eine wahrhaft kindliche Freude darüber; sie brauchen aber eine große Kirche, die 200 000 Mark kosten wird.

In Wien sind im letzten Jahr 1206 Katholiken in die evangelische Kirche aufgenommen worden. Der Auerpf Peter Messinger für den Bau einer evangelischen Kirche in Müllau, Steiermark, hat einen bedeutenden Erfolg gehabt; es sind seither etwa 600 Gekindungen aus aller Welt eingegangen, im Gesamtbetrag von etwa 10 000 Mark.

Im englischen Unterhaus ist der gegen Chamberlain gerichtete Antrag, eine nochmalige Untersuchung über den Raubzug Jamesons nach Transvaal anzustellen, abgelehnt worden.

Auf dem Kriegsschauplatz selbst ist inzwischen eine entscheidende Wendung eingetreten. Lord Roberts ist es gelungen, den General Cronje mit einem Teil seines Heeres zur Lebergabe zu zwingen.

Wie sich herausstellt, ist Cronje einer mehr als zehnfachen Lebermacht erlegen. Am Londoner Unterhaus rief, als die Depesche des Lord Roberts bekannt gemacht wurde, der Lord Richmond höflich aus: „Ein herrlicher Sieg, den 40 000 Engländer über 3000 Buren errufen haben.“

Der alte Löwe, der die britischen Streitkräfte so oft bezwungen hat, ist ihnen auch jetzt nicht in erdlichen, blutigen Kriegen, sondern durch die bittere Ungunst der Verhältnisse unterlegen. England hat keine Kräfte, stolz auf seinen Triumph zu sein. Und wir verdichten deshalb darauf, dem wackeren Cronje und seiner Heldenthat, die volle acht Tage lang mit unzureichender, teilweise veralteter Artillerie dem Aufsturm der erdrückenden Lebermacht trotzte, etwaige Fehler seiner Kriegsführung noch nebenher zu vorzuhalten.

Es ist kinderleicht, im wohlbeleibten Zimmer, bei einer Zigarre und einem Töpf Bier, den weissen Taktiker zu spielen und nachträglich dann hier aus den Buren zu zeigen, wie sie's hätten machen sollen. Es ist das eben so kinderleicht wie quacks. Wir unserselbst halten es statt dessen für die Pflicht der deutschen Presse, den heldenmütigen Untergang des kleinen Mannes als das zu feiern, was es in Wahrheit ist.

Meta muß zwar gestehen, daß Mama mir schon seit langem einige Sorge macht. Doch so schlimm, wie Sie fürchten, steht es nicht, liebe Schwägerin, und ich glaube auch nicht, daß ihr der heutige Abend etwas schaden wird.

Im Gegenteil, wenn Mama etwas Zerknirschung hat, ist sie immer wohler und heiterer. Sie werden sehen, wenn sie jetzt einige Stunden geruht hat, ist sie vollständig frisch!

Doctor Waldow schien Recht haben zu sollen, denn als Frau Jähling gegen 7 Uhr herunterkam, sah sie in dem tiefdunkelroten Sammetkleide mit dem breiten Perlenschnur um den schlanken Hals so jung und blühend aus, daß man sie eher für eine Schwester Suzis, als für die Mutter halten konnte.

Ihr Haar war ebenfalls vom herrlichsten Goldblond, und wenn auch ihre feinen Züge sichtbare Spuren schwerer Körperlicher oder seelischer Leiden, aufwiesen, so hat sie doch dem oberflächlichen Beobachter mit den großen, glänzenden Augen, dem feinen Not auf den Wangen das Bild einer glücklichen, gesunden Frau.

Doctor Waldow hülfte die Damen sorglich in die weichen, weissen Capes, und dann sahen sie alle drei im heitersten Geplauder davon.

Meta atmete erleichtert auf. Schnell räumte sie Kleider und Toilettenutensilien zusammen, überzeigte

folgt gehabt; es sind seither etwa 600 Gekindungen aus aller Welt eingegangen, im Gesamtbetrag von etwa 10 000 Mark.

Im englischen Unterhaus ist der gegen Chamberlain gerichtete Antrag, eine nochmalige Untersuchung über den Raubzug Jamesons nach Transvaal anzustellen, abgelehnt worden.

Auf dem Kriegsschauplatz selbst ist inzwischen eine entscheidende Wendung eingetreten. Lord Roberts ist es gelungen, den General Cronje mit einem Teil seines Heeres zur Lebergabe zu zwingen.

Wie sich herausstellt, ist Cronje einer mehr als zehnfachen Lebermacht erlegen. Am Londoner Unterhaus rief, als die Depesche des Lord Roberts bekannt gemacht wurde, der Lord Richmond höflich aus: „Ein herrlicher Sieg, den 40 000 Engländer über 3000 Buren errufen haben.“

Der alte Löwe, der die britischen Streitkräfte so oft bezwungen hat, ist ihnen auch jetzt nicht in erdlichen, blutigen Kriegen, sondern durch die bittere Ungunst der Verhältnisse unterlegen. England hat keine Kräfte, stolz auf seinen Triumph zu sein.

Und wir verdichten deshalb darauf, dem wackeren Cronje und seiner Heldenthat, die volle acht Tage lang mit unzureichender, teilweise veralteter Artillerie dem Aufsturm der erdrückenden Lebermacht trotzte, etwaige Fehler seiner Kriegsführung noch nebenher zu vorzuhalten.

Es ist kinderleicht, im wohlbeleibten Zimmer, bei einer Zigarre und einem Töpf Bier, den weissen Taktiker zu spielen und nachträglich dann hier aus den Buren zu zeigen, wie sie's hätten machen sollen. Es ist das eben so kinderleicht wie quacks. Wir unserselbst halten es statt dessen für die Pflicht der deutschen Presse, den heldenmütigen Untergang des kleinen Mannes als das zu feiern, was es in Wahrheit ist.

Meta muß zwar gestehen, daß Mama mir schon seit langem einige Sorge macht. Doch so schlimm, wie Sie fürchten, steht es nicht, liebe Schwägerin, und ich glaube auch nicht, daß ihr der heutige Abend etwas schaden wird.

Im Gegenteil, wenn Mama etwas Zerknirschung hat, ist sie immer wohler und heiterer. Sie werden sehen, wenn sie jetzt einige Stunden geruht hat, ist sie vollständig frisch!

Doctor Waldow schien Recht haben zu sollen, denn als Frau Jähling gegen 7 Uhr herunterkam, sah sie in dem tiefdunkelroten Sammetkleide mit dem breiten Perlenschnur um den schlanken Hals so jung und blühend aus, daß man sie eher für eine Schwester Suzis, als für die Mutter halten konnte.

Ihr Haar war ebenfalls vom herrlichsten Goldblond, und wenn auch ihre feinen Züge sichtbare Spuren schwerer Körperlicher oder seelischer Leiden, aufwiesen, so hat sie doch dem oberflächlichen Beobachter mit den großen, glänzenden Augen, dem feinen Not auf den Wangen das Bild einer glücklichen, gesunden Frau.

Doctor Waldow hülfte die Damen sorglich in die weichen, weissen Capes, und dann sahen sie alle drei im heitersten Geplauder davon.

Meta atmete erleichtert auf. Schnell räumte sie Kleider und Toilettenutensilien zusammen, überzeigte

auch schon fertig, die Wäsche lag in großen Kisten verpackt zum Abenden bereit, die Möbel beim Tischler warteten nur auf das Abholen, und das Beauftragte ging unter den geschickten Händen eines berühmten Schneiders seiner Vollendung entgegen — doch Metas Pantoffel beschaffte sich wenig mit all den herrlichen Dingen, die Suzis neues Heim schmücken würden.

Die sorgende Schwester sah im Geist nichts als die verschiedenen Böden, mit den schrecklichen Rechnungen. Tag für Tag müßte

heit ist: als ein untrügliches Zeichen, daß die Widerstandskraft der vereinigten Republiken noch keineswegs gebrochen ist, und daß jetzt erst der wirkliche Krieg, der Guerillakrieg, beginnen wird. Den Gewohnheiten und der Kampfmethode des Bürenvolkes paßt er sich weit mehr an als die bisherige, nur ganz schüchtern offene Taktik. Jetzt erst werden die Männer, die mit dem letzten Wutstropfen Heimat und Freiheit verteidigen, der Welt zeigen, was ihre Vaterlandsliebe vermag. Lord Roberts wird schon auf dem schonbar offenen Wege nach Bloemfontein mit gewaltigen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Er befindet sich in Feindesland, auf einem öden, unfruchtbaren Hochplateau, wo die Büren jeden Weg und Steg kennen, wo er jeden Augenblick auf einen Ueberfall gefaßt sein muß. Um seine Verbindungslinie zu schützen, ist er genötigt, die Straßen mit Aufgebot großer Macht besetzen zu lassen und seine Streikraft zu schwächen. Auch die Vervollständigung kann ihm leicht folgenwolle Stunden bereiten. Und auf jeden Fall muß er vor oder hinter Bloemfontein eine neue Schlacht schlagen, muß sie auf dem Gelände schlagen, das die Büren dazu auswählen. Wir legen schon vor Wochenfrist dar, daß die Büren kein sonderliches Interesse daran haben, die Belagerung von Ladysmith auf jeden Fall aufrecht zu erhalten. Soubert wird seine bisherige so siegreichen Truppen langsam zurückziehen und nur die beinahe uneinnehmbaren Ränge, die von Natal nach Transvaal hinüberführen, geistlich sichern. An den Felsen von Laings Nek und Majauba kann sich auch Buller den Kopf entzweigen, wie es seine Vorgänger thaten. Welche Bewegungen Soubert mit den frei werdenden Mannschaften auszuführen gedenkt, ist selbstverständlich nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Auffallend erscheint es jedenfalls, daß er Cronje ohne wirkliche Unterfertigung ließ, obgleich sich der Brave acht Tage lang mit verweigerten Wute die Engländer vom Hals hielt. Es wird sich bald zeigen, welche strategischen Pläne dieser einwilligen unerkennlichen Haltung Souberts zu Grunde liegen und ob der alte General wirklich immer noch auf die Einnahme von Ladysmith hofft. So oder so — der Krieg kann noch sehr lange dauern, wenn keine Einmischung erfolgt. Nach Bloemfontein mag Pretoria fallen — der Krieg ist damit immer noch nicht zu Ende. England muß sich auf weitere furchtbare Opfer gefaßt machen, wenn es nicht abläßt von seinem Wunsche, die Freien von Transvaal und Orange-Flaak der britischen Tyrannei zu unterwerfen. Und das Bürenkapital, das in niederträchtiger Gabsucht den schrecklichen Krieg entfesselte, wird so leicht nicht zum Ziele gelangen. Die Büren sind entschlossen, nötigensfalls alle Eisenbahnen und vor allem die Goldminen zu zerstören, das ganze Land um Jahrgehnte in der Kultur zurückzuwerfen und ihren Wiederrangern so noch im letzten Augenblick den Raub aus den Zäunen zu reißen. Die Entscheidung freilich hängt von der Haltung der europäischen Großmächte ab. Wir schweigen von Deutschland. Auch von Frankreich, das um den Erfolg seiner Weltstellung bedacht ist, darf man nichts hoffen. Dafür richten sich die Augen auf Rußland. Der Zar hat es in seiner Hand, den Engländern Wien zu nehmen, während sie Afrika bestreben möchten. Und für den Kenner der russischen Politik mehren sich die Anzeichen, daß in Petersburg große Pläne aufgetaucht sind und ernsthaft erörtert werden.

Die Nachrichten aus Indien über die Hungersnot lauten von Tag zu Tag trostloser; sie erinnern unwillkürlich an das Wort des Nizam, mit dem er eine seiner letzten Reden über die Hungersnot schloß: „Wer in diese Zäunen des Glucks, mit gleichgültigen und hartem Herzen hineingeht, kommt zurück mit gebrochenem.“ Allein in Bombay starben im letzten Monat nicht weniger als 100 000 Personen. Unter den unzähligen Flüchtlingen, die fortwährend dort eintreffen, wüten Pest, Malaria, Dysenterie und Fieber und töteten täglich Hunderte dahin. Die durchschnittliche Zahl von Toten beträgt jetzt bereits 100 im Tag. Der Vizekönig Lord Curzon hat an die Verwaltungen der anderen Provinzen das Ersuchen gerichtet, Hilfskomitees zu organisieren. Vom Mutterland treffen Unterstützungen ein, aber der großen Not gegenüber scheint Hilfe diesmal fast unmöglich.

Seit einigen Wochen hat man von dem Krieg auf den Philippinen so gut wie nichts vernommen, allein es wäre verkehrt, daraus zu schließen, daß die Amerikaner nun endlich Herren der Lage seien. Aus den Mitteilungen einer größeren Zahl aus der Gefangenschaft der Tagalen befreiten Spanier, die vor einigen Tagen mit dem Dampfer „Alcantara“ in Barcelona eingetroffen sind, ergibt sich, daß noch immer die Amerikaner eigentlich nur in Manila Herren sind und daß selbst hier noch immer allen Ernstes mit der Gefahr eines Ausstandes gerechnet werden muß.

Sie wieder das Haus bestürmen, gerade wie damals, als das Unglück mit dem Vater geschehen war!

Wovon diese Rechnungen bezahlt werden sollten, davon hatte Meta wirklich noch keine Ahnung.

Sie seufzte schwer, und eine Thräne drängte sich in die tiefen Augen. Doch nur einen Augenblick währte die trübe Anspannung. Meta hatte keine Zeit zum Schreiben und zum Weinen, sie mußte arbeiten! Sie stützte die Lippen und den Mund auf ein großes Kapistisches Geschloß. Fast die halbe Nacht saß sie am Schreibtisch. Doch der Schlaf war gering, und Meta grübelte schon seit langem in diesen einsamen Nachtstunden, auf welche Weise sie sich ein größeres Einkommen verschaffen könnte. F. f.

### Tagesbegebenheiten.

#### Aus Schwaben.

##### Schorndorf.

Das Geburtsfest Sr. M. des Königs wurde am letzten Sonntag nachmittag von dem hiesigen Veteranen- und Kriegerverein gemeinschaftlich im Waldhorn gefeiert. Der Vorstand, Apoth. Palm, eröffnete die Versammlung mit einer patriot. Ansprache, welche in einem Pfaffen-Hoch auf S. M. ausklang. Der Schriftführer, Apoth. Gerner, brachte das Hoch auf S. M. den deutschen Kaiser aus. Herr Kadiermeister Bühler feierte die Königin und Herr Buchbinder Köhler widmete seine Worte unserem Ehrenpräsidenten Prinz Hermann von Sachsen-Weimar. Herr Prüggehorst Blessing versäumte nicht, als Freund der Kriegervereinsfrage mit einem Festgedicht uns zu erfreuen. Die Versammlung war sehr gut besucht und die freudig gehobene Stimmung über das Zusammengehen beider Vereine machte sich noch in mancher Rede und in kräftigem patriotischem Gesang bemerkbar. Auch der Buren wurde gedacht. Außer dem Vortrag von Schuberts Caplied durch Herrn Kadiermeister Bühler brachte der Vorstand denselben ein Hoch aus, als dem so tapfer und mutig für Recht und Freiheit einstretenden und verwandten Volksstamm.

##### Kirchberg a. F.

Ein schweres Unglück ereignete sich beim Holzfällen in der sogenannten Felsenklippe, einem sehr steilen Abhänge im Jagdsitz. Ein Knecht stürzte oben einen Stamm, der sich nach dem Fall sofort überstürzte und von 2 unten mit Holzwegräumen beschäftigten Männern dem einen ein Bein furchtbar zerquetschte und einen jüngeren Kerl derart über den Oberkörper traf, daß er sofort bewußtlos war und nach seiner Beförderung in das hiesige Krankenhaus an seinen Verwundungen starb.

##### Stuttgart.

Zum Vorstehenden für die im ersten Quartal 1900 stattfindenden Sitzungen im Schwurgerichtspräsidenten wurde Landgerichtsrat W. von da ernannt. — Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen hier beginnt am Montag den 26. März d. J. vormittags 9 Uhr.

##### — In Neufahrweg wurde ein Gehilfe des Stadtschultheißenamts verhaftet. Derselbe erhob auf der Post angeblich im Auftrag des Stadtschultheißenamts die Summe 790 Mark. Die Vollmacht dazu hatte er selbst geschrieben und die Unterschrift des Stadtschultheißenamt nachgemacht. Kurze Zeit nach der Ausbezahlung des Geldes kamen einem Angestellten der Post doch Zweifel über die Echtheit der Unterschrift; man stellte Anfrage und der Schwindler kam noch rechtzeitig an den Tag. Das Geld fand sich noch vollständig bei dem Verhafteten vor.

#### Deutsches Reich.

##### Berlin.

Vonder Flotte. S. M. großer Kreuzer „Sanna“, Kommandant Fregatten-Kapitän Wohl, ist mit dem 2. Admiral des Kreuzer-Geschwaders, Konter-Admiral Fribe an Bord, am 28. Februar in Nagoda Ankerplatz eingetroffen. — S. M. Kanonenboot „Alis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Lans, ist am 28. Februar in Limoy eingetroffen und geht am 3. März nach Foochow in See.

##### — Im Befinden des Abg. Dr. Lieber ist andauernd eine Besserung zu verzeichnen. Der Kranke sieht sich allerdings noch sehr schwach, aber die Kräfte nehmen doch stetig zu. Von der Familie weit gegenwärtig nur noch Frau Dr. Lieber an Krankenlager.

##### Barmen.

Eine folgenschwere Explosion entstand beim Verschicken der Pflaster in der Brauerei Loos, infolge deren der jüngere Teilhaber Loos sowie der Braumeister bis in die erste Etage geschleudert wurden und derartige Verletzungen erlitten, daß Loos sofort, der Braumeister bald darauf verstarb. Einige Arbeiter wurden schwer verletzt.

##### Plauen.

Der Postwagen eines Zuges Leipzig-Hof geriet unweit Plauen in Brand. Während der Zug auf freier Strecke hielt, wurde der Brand mit dem Wasser der Maschine gelöscht. Viele Postpakete sind vernichtet. Die Postbeamten blieben unversehrt. Die Ursache des Brandes wird in einem Paket mit feuergefährlichem Inhalt vermutet.

##### Sahnt.

Der schwedische Postdampfer „Mer“ ist bei Lohme auf Kügen gestrandet. Die Strandung des Dampfers erfolgte freitags 4 Uhr bei dichtem Nebel und starkem Nordostwind. Die Besatzung, Passagiere und Post befanden sich noch an Bord. Der Mastenapparat von Lohme ist unterwegs, da mit dem Booten nicht an das gestrandete Schiff heranzukommen ist. Das Schiff liegt sehr schlecht. Die See geht hoch. 5 Frauen des Schiffspersonals fanden beim Landen ihren Tod durch Kentern des Bootes, in welchem außer ihnen noch 4 Frauen und ein Steuermann sich befanden. — Das Kanonenboot „Evenskuld“ und der Bergungsdampfer „Neptun“ sind nach dem Strandungsort des Dampfers „Mer“ abgegangen. Die Rettungsarbeiten zwischen Trelleborg und Sahnt wird durch die Dampfer „Germania“ und „Imperator“ aufrecht erhalten. — Einer bei der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eingegangenen Meldung aus Lohme auf Kügen zufolge sind von dem dort gestrandeten Postdampfer „Mer“ der Kapitän Hermelin von Trelleborg und 31 Personen durch den Mastenapparat getötet worden.

##### Bremen, 27. Febr.

Die Rettungsstation Grodenhof der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

telegraphiert heute: Von dem bei Rhynova, Salsinsel Gela, gestrandeten deutschen Dampfer „Kant“ sind Kapitän Wulf sowie 11 Personen durch den Mastenapparat der Station getötet worden.

#### Afrika.

##### England und Transvaal.

3—4000 Mann mit 6 kleinen Kanonen standen am Paardeberg unter Cronjes Befehl und mußten sich den Engländern ergeben. Es fiel gleich auf, daß in dem Telegramm, worin Roberts die Kapitulation nach London meldete, die Anzahl der Gefangenen nicht angegeben war, obgleich der Feldmarschall sie doch genau kennen mußte. Offenbar wollte er seinen Landsleuten an der Quen die Hauptfreude an dem Siege nicht gleich zerstreuen; hatte er doch bis gestern morgen die Nachricht verbreitet, mindestens 8—10000 Büren stünden unter Cronje am Paardeberg. Sind diese Meldungen über die Stärke des Bürenheeres am Paardeberg nicht eitel Humerei gewesen, so geht aus ihnen hervor, daß keineswegs das gesamte Heer der Orangebüren vernichtet und gefangen worden ist, sondern daß es sich nur um einen kleineren Teil davon handelt. Wir neigen zu der Annahme hin, daß Cronje nur deshalb so verzweifelt Widerstand leistete, um den Rückzug der Hauptmacht zu decken, und daß ihm seine Absicht, mit Aufopferung seiner eigenen Person, gelungen ist. Die Engländer ließen sich täuschen und glaubten, er liege mit seiner ganzen Macht vor ihnen; während dem zog sich die größere Hälfte des Bürenheeres mit allen Geschützen ungestört auf Bloemfontein zurück. Für diese Annahme spricht der Umstand, daß Cronje nur sechs kleine, veraltete Kanonen übergeben hat — wo sind seine vortrefflichen Geschütze geblieben, mit denen er bei Kimberley und Magersfontein den Briten so überliefert? Wir glauben, es hinter mit einer neuen, des höchsten Ruhmes würdigen Heldentat Cronjes zu thun zu haben. Indem er sich mit einigen Tausend Mann in die Beschießung warf und die Engländer volle acht Tage lang beschäftigte, rettete er nicht nur den Haupttrupp, sondern verschaffte ihm auch Zeit, sich zu verschanzen und alle Vorkehrungen zu treffen, um Lord Roberts nach Gebühre zu empfangen. Erst nachdem er die letzte Patrone verschossen hatte, kapitulirte er, um seine Mannschaften nicht unnützlich hinzuzusetzen. Eine solche Kapitulation ist der höchsten Ehre wert. Sie erinnert an die Kapitulation General Blüchers, der nach der heldenmütigen Verteidigung Lübeck durch seine zum Tod ermittelten Truppen am Morgen des 7. November 1806 in Mafkau unter der Urkunde der Kapitulation mit großen Zügen die bewundernswürdigen Worte schrieb: „Ich kapituliere, weil ich kein Brot und keine Patronen mehr habe.“ Es haben die Waffen gestreckt 1150 Freiwilligen, 1500—2800 Transvaalbüren. Genauere Zahlen hat das Londoner Kriegsamt bisher nicht veröffentlicht. In Londoner Regierungskreisen herrscht viel Mergel und Verdruß, daß Marschall Roberts bei der Uebergabe Cronjes nur sechs kleine Kanonen erbeutet hat. Im Kriegsamt ist man geneigt, zu glauben, daß General Cronje seine großen Kanonen entweder in Magersfontein oder Paardeberg vergraben hat. Wir sind, wie gesagt, anderer Meinung über den Verbleib der Geschütze. Schon am Samstag wiesen wir darauf hin, daß Cronje lieber sich als seine Kanonen opfern würde, da die Kanonen unerschließbar für das Bürenheer sind, wenigstens so lange, bis sie den Engländern wieder neue abgenommen haben.

##### London, 28. Febr.

Die „Exchange Telegraph Company“ meldet aus Colenso vom 27. Februar: Der Feind versucht unsere Planken zu umgehen. Der sehr schwere Kampf dauert fort. „Daily Mail“ meldet, am 27. Februar wurden die Infanterie-Kapitän, die Dublin- und Connaught-Rangere am Rieterskop fast vernichtet. Nur fünf Offiziere und 100 Mann sind übrig geblieben.

##### Brüssel, 28. Febr.

Soweit verlässliche Nachrichten reichen, konnten 6000 Mann aus Cronjes Heer entkommen. Sie vollzogen ihre Vereinigung mit der Bürenarmee in Natal. Bezüglich der weiteren Vorgänge hält die Transvaal-Gesellschaft an der Ueberzeugung fest, daß der Krieg fortgesetzt werde. Jedenfalls könne Krüger keinen Frieden annehmen, der die Unabhängigkeit der beiden Bürenstaaten alteriere, außer wenn letztere völlig wehrlos am Boden liegen, was momentan nicht der Fall sei.

##### London, 1. März.

Lord Roberts meldet aus Paardeberg: Cronje ist mit seiner Familie in Begleitung des Generals Freymann und mit einer militärischen Eskorte abgereist. Später folgten die anderen Gefangenen ebenfalls unter Eskorte. Die Frauen und Kinder wurden in die Heimat geschickt; 170 derselben wurden ins Hospital gebracht, sie befanden sich in schlechtem Zustand. Ich erfahre, daß man in Bürenländer sehr ungelassen war, weil Cronje sich weigerte, freies Geleit für Frauen und Kinder anzunehmen. Gestern besuchte ich das Bürenlager und war erstaunt, mit welchem Geschick und welcher Energie daselbst fast unheimlich gemacht worden war.

##### London, 1. März.

General Buller telegraphiert: Lord Dundonald ist gestern mit den Natalkarabinieren in Ladysmith eingetroffen. Ich bin auf dem Wege nach Melthorpe.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Wolff, E. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

## Bekanntmachung

### betr. die Wahlen zu den Handwerkskammern.

Zwecks der Einleitung der Wahl zu der Handwerkskammer Stuttgart, welche den Stadtbezirkbezirk Stuttgart und die Oberamtsbezirke Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Schorndorf, Stuttgart, Urm, Waiblingen und Welzheim umfaßt, ergeht an die in § 103 a Abs. 3 der Gewerbeordnung und § 1 der Wahlordnung bezeichneten gewerblichen Vereinigungen, nämlich:

- 1) die Handwerkerinnungen, d. h. sämtliche Zwangsinnungen und diejenigen freien Innungen, welche ausschließlich für Handwerke errichtet sind;
- 2) die Handwerker-Fachgenossenschaften und Handwerkerfachvereine, d. h. nicht als Innungen organisierte Vereinigungen von Angehörigen eines bestimmten einzelnen Handwerks oder mehrerer verwandter Handwerke;
- 3) die gemischten reinen Handwerkervereine, d. h. Vereinigungen von Angehörigen verschiedener, nicht verwandter Handwerke und
- 4) die Gewerbevereine und sonstige nicht auf Handwerker beschränkte, gemischte gewerbliche Vereinigungen, welche im Oberamtsbezirk ihren Sitz haben, die öffentliche Aufzählung, unter Führung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen der Wahlberechtigung und unter Nachweis der der Vereinigung angehörigen Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerkskammer spätestens bis zum 15. März d.

### Bekanntmachungen.

§ 8. beim Oberamt sich anzumelden. Nach Ablauf dieses Termins erfolgende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt werden.

Gesetzliche Voraussetzungen für die Berechtigung gewerblicher Vereinigungen zur Teilnahme an der Wahl der Mitglieder einer Handwerkskammer sind, daß die Vereinigungen (insbesondere auch die oben unter 2—4 genannten) die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen — und zwar bestimmungsgemäß nach ihrem Statut und kraft einer auf die Dauer berechneten Organisation, nicht nur gelegentlich und nebenher, daß dieselben mindestens zur Hälfte ihrer Mitglieder aus im Bezirk der Handwerkskammer ansässigen Handwerkern bestehen und endlich, daß sie im Bezirke der Handwerkskammer ihren Sitz haben. Zum Nachweis dieser Voraussetzungen haben die gewerblichen Vereinigungen je ihr Statut und ein nach einem auf dem Oberamt zur Einsichtnahme aufgelegten Formular auszufüllendes alphabetisches Verzeichnis ihrer Mitglieder dem Oberamt vorzulegen. In dem Mitgliederverzeichnis sind diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen, die nicht als Handwerker anzusehen und die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung (7. unten) einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zugewählt sind.

Gewerbliche Vereinigungen, deren Bezirk über den Bezirk der Handwerkskammer hinausgeht, haben ein Wahlrecht nur für diejenige Handwerkskammer, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben. Soweit sie aber für die Bezirke der einzelnen Handwerkskammern Abteilungen mit eigenen Organen bilden, geht das Wahlrecht auf diese über.

### Revier Schorndorf.

#### Stangen- u. Reifig-Verkauf.

Am Samstag den 3. März d. J., nachm. 1 Uhr im Lamm in Pflöberhausen aus Staatswald Sandbühl, Saalen, Stecherwand und Schlierben: 85 tann. und s.icht. Bauftangen, 100 dto. Saagftangen, ca. 6800 gem. Wellen auf Säufen und in Flächenlösen mit Nadelholzstängen.

Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr im Sandbühl.

#### Revier Schorndorf.

#### Beugholz-Verkauf.

Montag, 12. März, nachm. 11 Uhr im Döhlen in Obererbach aus Niederfeld, Krähenberg, Särenschtlag, Bödenfchlag, Böden, Schlittgehren zc.: Nm.: 126 buch. Scheiter, 68 eich., 323 gemischt. Laubholz- und 222 Nadelholz-Anbruch.

Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr bei der Fortwärtswohnung in Obererbach.

#### Revier Vorch.

#### Laubstammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 10. März vormittags 9 Uhr im Anschluß an den Nadelstammholzverkauf in der Harmonie in Vorch aus Heidenacker 5 und Weyer 1. 7, 10 u. 17, 43 Eichen 11.—17. Kl. mit 16 Fm., 6 Rothbuden 4, 21 Weibbuden 3, Ahorn 0.3, 9 Eichen 1, 2, 14 Erlen 4, 1 Eiche 0.2 Fm.

#### Revier Geradbetten.

#### Stangen- & Reifig-Verkauf.

Am Montag den 5. März, vorm. 11 Uhr werden aus dem Staatswald Hühlsberg und Umfassung mehrere Hufe Bau- u. Saagftangen u. d. 1. Hufe Nadelholz (Nr. 20, 28) verkauft. Zusammenkunft im Lamm in Schorndorf.

#### Eigenchafts-Verkauf.

Ernst Krauß Kaufmanns Witwe dahier bringt am Montag den 5. März d. J., nachm. 2 Uhr auf dem hiesigen Marktplatz im öffentl. Aufsteige zum Verkauf:

N. Nr. 2065	18 ar 77 qm	Wannweie im Hegnau
N. Nr. 2066	4 a 51 qm	
	23 ar 28 qm,	
N. Nr. 8434	19 ar 97 qm	
N. Nr. 8435	18 ar 64 qm	
	38 ar 61 qm	Acker im Sünchenberg und
N. Nr. 2555	47 ar 60 qm	Wiese
	3 ar 28 qm	Land
	50 ar 88 qm	in der oberen Au.

Liehaber sind eingeladen.

Schorndorf, den 28. Februar 1900.

#### Ratschreibererei:

F. J.

#### Acker-Verkauf.

Schorndorf.

Christian Schmid, Weingärtner von hier bringt am Montag den 5. März 1900, nachm. 2 Uhr auf hiesigem Marktplatz im öffentlichen Aufsteige zum Verkauf:

48 ar 32 qm	Acker in der unteren Straße,
23 ar 93 qm	in der oberen Straße,
6 ar 90 qm	in der oberen Straße,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

#### Ratschreibererei:

F. J.

### Bekanntmachungen.

§ 8. beim Oberamt sich anzumelden. Nach Ablauf dieses Termins erfolgende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt werden.

Gesetzliche Voraussetzungen für die Berechtigung gewerblicher Vereinigungen zur Teilnahme an der Wahl der Mitglieder einer Handwerkskammer sind, daß die Vereinigungen (insbesondere auch die oben unter 2—4 genannten) die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen — und zwar bestimmungsgemäß nach ihrem Statut und kraft einer auf die Dauer berechneten Organisation, nicht nur gelegentlich und nebenher, daß dieselben mindestens zur Hälfte ihrer Mitglieder aus im Bezirk der Handwerkskammer ansässigen Handwerkern bestehen und endlich, daß sie im Bezirke der Handwerkskammer ihren Sitz haben. Zum Nachweis dieser Voraussetzungen haben die gewerblichen Vereinigungen je ihr Statut und ein nach einem auf dem Oberamt zur Einsichtnahme aufgelegten Formular auszufüllendes alphabetisches Verzeichnis ihrer Mitglieder dem Oberamt vorzulegen. In dem Mitgliederverzeichnis sind diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen, die nicht als Handwerker anzusehen und die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung (7. unten) einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zugewählt sind.

Gewerbliche Vereinigungen, deren Bezirk über den Bezirk der Handwerkskammer hinausgeht, haben ein Wahlrecht nur für diejenige Handwerkskammer, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben. Soweit sie aber für die Bezirke der einzelnen Handwerkskammern Abteilungen mit eigenen Organen bilden, geht das Wahlrecht auf diese über.

### Bahlungsaufforderung.

An alsbaldige Bezahlung der auf Martini 1899 verfallenen **Wahngelder, Schuldzinsen für erkaufte Döb, Gras, Ztrei, Sau- und Schindgras, Weiden, Baumholz etc.** wird hierdurch wiederholt und letztmals erinnert unter Androhung der **Schuldhaftigkeit**.

Sodann werden die Debitanten der **Corporationssteuer** aus **Kapital, Dienst- und Berufs-Einkommen** von 1899/1900 gleichfalls aufgefordert, ihre Schuldzinsen unverzüglich an die unterzeichnete Stelle zu bezahlen.

**Eingungstage: Dienstag, Mittwoch und Freitag.**  
Den 1. März 1900.

Stadtstetze Schorndorf.

### Freitag den 2. März, abends 8 Uhr

im Beisatz des Delanahauses

## Portrag

von Pastor **Saub** aus **Strasbourg** über die 1899 von ihm ausgeführten Missionen unter den Juden in Polen, Rußland und Rumänien.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schorndorf.

Empfehle meine mit elektrischer Kraft neu eingerichtete

## Bandsäge

zum Schneiden von **Ank- u. Brennholz**, und kann auf Verlangen das gefagte Holz vors Haus geliefert werden bei billiger Berechnung.

Krauter zur Delmühle.

### Turn-Verein.

Sonntag von abends 8 Uhr an

geselliger Unterhaltung bei **Böhringer.**

Der Ausschuß.

### Zugelaufen

ist-am letzten Dienstag ein **brauner Säbnerhund** (Hünd). Abgehoben innerhalb 8 Tagen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei

Forstwart **Schütterlein** in Böhlinswirth.

### Webgarne

in betannt guten Qualitäten billig

### Geschwister Holz, Martylplaz.

### Sofenzunge

wichtige Ware in großer Auswahl bei

O. B. G. N.

### Mädchen

dem Gelegenheitsgehobten ist sich in der Küche gründlich auszubilden bei guter Verpflegung sowie Behandlung.

Der Bewerber

H. **Robert** s. Museum.

Einen oberflächlichen

### Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

**Germann** Waser, Stadenerstr. 7. Wasserleitungs-Geschäft, Stuttgart, Calwerstraße 46.

### Stammholzverkauf.

Am Montag den 5. März d. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Marktplatz in Hohengeren einzutreten, woselbst Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen von Donnerstags den 1. März d. J. an zur Einsicht aufgelegt sind.

Schorndorf, 26. Febr. 1900.

**O. A. Baumeister Moser.**

### Strampfelbach i. R.

## Stammholzverkauf.

Am Montag den 5. März d. J., nachmittags 2 Uhr kommen aus dem Gemeindevald Schachen zum Verkauf: 4 Eichen 1. Klasse mit 6 Fm., 6 Eichen 3. Klasse mit 6.24 Fm., 32 Wasserweiden mit zusammen 6.2 Fm., 4 Eichen mit 0.98 Fm.

Zusammenkunft im Schlag. Mehr günstig, Liebhaber sind eingeladen.

Den 28. Februar 1900.

**Schultheiß Hartmann.**

### Kaffee,

roh, blau und gelb per Pfd. 65, 70, 80, 90, 1. A. bis 2. A. per Pfd., bei mehr Abnahme entsprechend billiger empfiehl

**Carl Schäfer** am **Marktplatz.**

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementpreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Insektionspreis: Eine 6spaltige Beilage oder deren Raum 10 S., Restbelegen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Beschl. Verlage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 34. Samstag den 3. März 1900. 65. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

### Die internationale Lage und der Krieg.

Die „M. N.“ schreiben: Eine hochhoffijige Auslassung des Reuterschen Bureaus weist alle Gedanken an einen Friedensschluss im gegenwärtigen Augenblick mit anerkannter Offenheit der Sprache zurück und enthält die Ziele Englands mit rücksichtsloser Deutlichkeit. Diese direkt auf das Ministerium zurückzuführende Kundgebung lautet:

London, 1. März. Der Gedanke, welcher in vielen Zeitungen des Kontinents zum Ausdruck gelangt: daß der Augenblick gekommen sei, Friedensbedingungen anzubieten, da der Ehre jetzt Genüge getan, findet hier durchaus seinen Anfang. Hier herrscht durchaus der Gedanke vor, daß die Zeitungen, welche die Sache beständig zu darstellen, als ob England mit Hilfe von Soldaten zum Nutzen einiger Kapitalisten kämpfe, um die Goldminen sicher zu stellen und neue Gebiete zu erobern, ganz und gar die Stimmung der Engländer nicht verstehen, welche sehen, wie Tausende ihrer Landsleute opferfreudig ihr Leben hingeben, um einerseits das britische Gebiet zu schützen und andererseits ein für allemal die britische Oberhoheit in Südafrika zu sichern. Wenn die Willkürmacht der Buren nicht niedergeworfen wird, so wird England beständig eine Garnison von 100 000 Mann in Südafrika bereit halten müssen, nur um die Grenze seines Gebietes gegen neue Einfälle zu schützen. Dies würde eine unermessliche Last sein, daher wäre es unverständlich, im jetzigen Augenblicke aus sentimentalitätsmäßigsten von Frieden zu sprechen.

Der Inhalt dieser bedeutungsvollen Auslassung entspricht genau dem, was alle aufmerksamen Beobachter der Verhältnisse vorausgesetzt haben. Dem gegenüber kann nur wiederholt werden, daß die Buren, deren Tapferkeit und Gelohntheit angeht, einer erdrückenden Uebermacht unferer Leidenschaftlichkeit und schmerzlichen Sympathie erregt, während das Verhalten der Engländer ebensoviele Antipathie einflößt, nur noch im Widerstande bis zum Neufseren die einzige und letzte Gewähr für die Möglichkeit einer Erhaltung ihrer Unabhängigkeit haben. Die heftige Parteinahme der Russen für die Buren ist ohne den geringsten praktischen Nutzen, da offiziell die Neutralität proklamiert und mit größter Aengstlichkeit bewahrt ist. Noch wertvoller sind die französischen Sympathien, die wie Föhnen im Winde hin und her schwanken und sich

von einem Tag zum andern ändern. Wenn im „Gaulois“ Thiebaut in geschwollenen Redensarten den Deutschen Kaiser zum Eingreifen veranlassen will und ihm dafür als herrliche Belohnung in Aussicht stellt, daß auch der hartnäckigste Franzose dann die Nevada-See vergessen werde, so hat er wohl kaum eine Ahnung davon, wie lächerlich uns in Deutschland solche Redensarten vorzukommen. Wir wissen, daß auf die Franzosen absolut kein Verlaß ist, haben daher nicht die mindeste Lust, bei einer gefährlichen Unternehmung voranzugehen, wo die edelmütigen Franzosen uns dann zu gegebener Zeit in den Rücken fallen würden, und überlassen es den Herren in Paris, ihre Nevada-gebeten zu behalten oder zu vergessen, da wir uns stark genug wissen, um ihnen jeden Versuch einer Verwirklichung ihrer Nevada-gebeten gründlich zu verfallen. Was aber Nordamerika anlangt, das allein mit Aussicht auf Erfolg eine Vermittlung anregen könnte, so ist es durch England in Sachen des Nicaragua-Kanals gefördert worden und die offiziellen Kreise stehen den von verschiedenen Seiten her kommenden Anregungen entschieden ablehnend gegenüber. Die internationale Lage ist, kurz zusammengefaßt, den englischen Absichten nicht hinderlich und die Burenrepublik sind und bleiben isoliert. Es wäre unnütz, vor dieser traurigen Thatsache die Augen zu verschließen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Febr. Der Reichstag hatte sich heute wieder mit dem schließlichen Antrag auf Aufhebung des Diktaturparagraphe für den Fall zugelegt, der zur dritten Beratung auf der Tagesordnung stand. Der Abg. Beterle beantragte die Gelegenheit zur Erneuerung der Angriffe gegen den Prinzen Hohenzollern und behauptete, der Statthalter hätte vor den Wahlen die Beilegung des Diktaturparagraphe für den Fall zugesagt, daß Preuß nicht wieder gewählt würde. Dieser Angabe wurde vom Vertreter der reichsständischen Regierung, Geheimrat Haller entschieden widersprochen. Der Statthalter von Hohenzollern, Abg. Klinger, protestierte im Namen des Kaiser gegen die von Reichstanzler an den Widerspruch gegen die Statthaltergattung geknüpften Schlussfolgerungen. Der Antrag wurde wieder angenommen. Am Anschluß daran gelangte der Antrag der Gläher auf Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts für den Landesauschluß zur ersten Beratung. Nach Befürwortung dieses Antrages durch den Abgeordneten Winterer

erklärte der Abg. Büling, seine Partei könne der Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts in diesem Fall nicht zustimmen, weil diese Maßregel nur den deutsch-feindlichen Elementen zu gute kommen und die Verheerung des Reiches durch die Deutschen vielleicht für immer verhindern würde. — Der Abgeordnete Gröber fand es auffällig, daß eine liberale Partei eine solche Stellung in einer Wahlrechtsfrage einnehme. Die Zentrumspartei werde, wie früher, auch diesmal einmütig für den Antrag stimmen.

Berlin, 1. März. Der Beratung des Etats für das auswärtige Amt, die auf der heutigen Tagesordnung des Reichstages stand, wohnte der Staatssekretär Graf Bülow bei. Beim Gehaltsstiel des Staatssekretärs holte der Sozialdemokrat Gradnauer die Saager Friedenskonferenz hervor, über die er sich in einer langen Rede verbreitete. Das auswärtige Amt hätte, meint er, die Beschlüsse der Konferenz veröffentlichten müssen. Mit dem Auftreten des Majors v. Schwartzkoppen ist er nicht einverstanden; noch weniger mit dem des Prof. v. Stengel, dessen Entsendung zur Konferenz er als eine Verhäherung derselben seitens der Deutschen Regierung bezeichne. Man habe ein unerträgliches Doppelspiel gespielt. Neber den von der deutschen Regierung an den Art. 10 geknüpften Vorbehalt wünscht er Aufklärung. Charakteristisch sei es, daß kurz nach der Saager Konferenz alle Regierungen ruhig zusehen, wie England das kleine Burenmöl niedermacht. Die Konferenz sei eine Komödie gewesen, die Friedensbestrebungen Heuchelei; es werde niemals etwas in dieser Richtung erreicht werden, so lange das kapitalistische Gesellschaftssystem bestehe. Graf Bülow nahm hieraus Anlaß zu eingehenden Mitteilungen über die Stellung der deutschen Regierung zur Saager Konferenz. In Uebereinstimmung mit der für jetzt und in Zukunft auf die Erhaltung des Friedens und den Schutz des deutschen Territoriums gerichteten deutschen Gesamtpolitik habe die deutsche Regierung dem Vorschlage des Kaisers von Ausland nicht nur keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt, sondern ihn bereitwillig angenommen, nachdem seitgeleitet worden war, daß durch die Verhandlungen der Konferenz der status quo der beteiligten Mächte nicht tangiert werden sollte; Deutschland habe sich dann an den Verhandlungen eifrig und mit autrem Erfolg beteiligt. Die Beschlüsse seien nach erfolgter Prüfung deutscherseits unterzeichnet worden und werden, sobald sie ratifiziert seien, veröffentlicht und dem Reichstaa vor-

zulegen. Nur ab und an in großen Zwischenräumen kam eine Geldsendung an die Mutter von fremder Hand — er lebte also noch irgendwo in der Fremde —, der arme, geliebte Vater.

Sie hatte nichts gelernt. Ihr fehlte jegliches Talent, sie besah wieder eine schöne Stimme wie die Mutter, noch so geschickte Finger zum Klavierpielen wie Susi. Ihre Hände waren auch ungeschickig geworden von den vielen Weiden, die der Haushalt ihr aufzubereite. Auf den weißen Klaviertasten nahmen sie sich häßlich aus; sie spielte daher auch nur, wenn es kein Mensch sehen und hören konnte. Nur zur niederen Arbeit war sie geboren. Wie oft war ihr das nicht in den letzten Jahren vorgehalten worden.

Und doch hatte es einen gegeben, der auch für sie zärtliche Worte des Lobes und der Anerkennung gefunden hatte, einen, der jetzt fern von den Seinen weilen mußte — ein Verbannter, ein Ausgestoßener —, der Vater!

Sie entkam sich seiner noch sehr gut. Sie war bereits ein großes Mädchen von fünfzehn Jahren gewesen, damals als das Unglück über die Familie hereinbrach. Seitlich in der Nacht hatte der allgemein geachtete und geliebte Direktor Westwick Hans und Seimat verlassen — große Festschmitten wurden in den von ihm verwalteten Kassen entdeckt —, niemand hatte ihn wieder gesehen! Nur ab und an in großen Zwischenräumen kam eine Geldsendung an die Mutter von fremder Hand — er lebte also noch irgendwo in der Fremde —, der arme, geliebte Vater.

### Allein durchs Leben.

Erzählung von G. Lehmk.  
(4. Fortsetzung.)  
Sie hatte nichts gelernt. Ihr fehlte jegliches Talent, sie besah wieder eine schöne Stimme wie die Mutter, noch so geschickte Finger zum Klavierpielen wie Susi. Ihre Hände waren auch ungeschickig geworden von den vielen Weiden, die der Haushalt ihr aufzubereite. Auf den weißen Klaviertasten nahmen sie sich häßlich aus; sie spielte daher auch nur, wenn es kein Mensch sehen und hören konnte. Nur zur niederen Arbeit war sie geboren. Wie oft war ihr das nicht in den letzten Jahren vorgehalten worden.

Und doch hatte es einen gegeben, der auch für sie zärtliche Worte des Lobes und der Anerkennung gefunden hatte, einen, der jetzt fern von den Seinen weilen mußte — ein Verbannter, ein Ausgestoßener —, der Vater!

Sie entkam sich seiner noch sehr gut. Sie war bereits ein großes Mädchen von fünfzehn Jahren gewesen, damals als das Unglück über die Familie hereinbrach. Seitlich in der Nacht hatte der allgemein geachtete und geliebte Direktor Westwick Hans und Seimat verlassen — große Festschmitten wurden in den von ihm verwalteten Kassen entdeckt —, niemand hatte ihn wieder gesehen! Nur ab und an in großen Zwischenräumen kam eine Geldsendung an die Mutter von fremder Hand — er lebte also noch irgendwo in der Fremde —, der arme, geliebte Vater.

Sie entkam sich seiner noch sehr gut. Sie war bereits ein großes Mädchen von fünfzehn Jahren gewesen, damals als das Unglück über die Familie hereinbrach. Seitlich in der Nacht hatte der allgemein geachtete und geliebte Direktor Westwick Hans und Seimat verlassen — große Festschmitten wurden in den von ihm verwalteten Kassen entdeckt —, niemand hatte ihn wieder gesehen! Nur ab und an in großen Zwischenräumen kam eine Geldsendung an die Mutter von fremder Hand — er lebte also noch irgendwo in der Fremde —, der arme, geliebte Vater.

### Gesangbücher

Schönster Auswahl empfehle  
**Paul Kohler.**

### In Konfirmations-Geschenken

empfehle ich  
Photographicalbum,  
Postkartenalbum,  
Porte- & Tagebücher,  
Briefkasten,  
Einteyen,  
Schreibmappen,  
Portemonnaies,  
Schmuckkästen,  
Handtaschen,  
Caféentworfchen,  
Arbeitskästen,  
Näh-Etuis,  
Handtaschen,  
Reise-Accesaires,  
feine Briefkästchen,  
**Gesangbücher**  
vom einfachsten bis feinsten Ledereinband,  
und eine Menge zu Geschenken geeigneter Artikel in großer Auswahl in allen Preislagen.  
Ich bitte um geneigtes Wohlwollen.  
Sprechungsloos  
**Carl Bacher,**  
Buch- und Papierhandlung.

### Konfirmanten-Gesangbücher

in großer Auswahl von 2 A an empfehle  
**Euchner, Buchbinder.**  
Mein Stand befindet sich am Markt Hauptstraße.

### Empfehlung.

Meine mit den neuesten Dessins ausgestattete  
**Tapeten-Musterkarte**  
ist eingetroffen und empfehle solche einen verehrlichen Publikum in Stadt und Land zur gefälligen Benützung bestens.  
**J. Kohler,**  
Maler & Tapezier.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem für uns so schmerzlichen Verluste unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers  
**Jakob Mayer,**  
Kaminfegermeister  
als auch für die ehrenvolle Begehung zu seiner letzten Ruhefätte; für die vielen Blumenbeiwachen, den erhabenem Gedanke des verehrlichen Widertanzes, insbesonndere aber für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers lagen wir auf diesem Wege innert herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres l. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters  
**Wilhelm Kuppinger,**  
sowie für die ehrenvolle Begehung zu seiner letzten Ruhefätte sagen wir unsern innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Weber u. Weberinnen,

sowie  
**einige Mädchen (auf Tagelohn)**  
finden dauernde Beschäftigung.  
**Mechanische Wäntweberei Schorndorf.**  
**R. Reiter & Co.**  
G. m. b. H.

### Meinen Hausanteil

Bestehend aus 2 Wohn- und 1 Geschäftshaus in der Weber-Strasse hat auf mehrere Jahre zu verpachten.  
**Robert Lenz.**

### Gesangbücher für Konfirmanten

empfehle bestens bei billigsten Preisen.  
**Paul Rösler.**

### Zur Aufrag des

**Conservativen Bürgervereins.**  
**Vierter öffentlicher Vortrag**  
am Samstag den 3. März, abends 8 Uhr  
im Waldhornsaal  
von **Hrn. Rechtsanwalt Dr. Gutbrod aus Stuttgart.**

### Das bürgerliche Gesetzbuch,

**Das Familienrecht.**  
Jedermann ist freundlich eingeladen

### Neuheiten fürs Frühjahr

Besatzborten, Besatz-Seidenstoffen, Besatz-Tüll- & Spitzen-Stoffen, Tüll-Spizzen, seidenen Spizzen, Rüsch-Spizzen, sowie sämtliche **Bedarfsartikel für Damenschneiderei** empfiehlt bei billigsten Preisen  
**Wilhelm Layh**  
Beim Postamt.

### Wein! Wein!

Wegen Räumung des Lagers und gänzlicher Aufgabe des Geschäftes bringe ich noch einige Partien **gute alte Weine** zu herabgesetzten Preisen in empfehlende Erinnerung. Für Wirte besonders günstige Gelegenheit u. Bedingungen. Achtungsvoll  
**Pauline Pevpler.**

### Einen Ladentisch

Gute süße Milch hat abzugeben. Sie kann auf Verlangen auch ins Haus geliefert werden.  
**Georg Kraft,**  
Wirt zum Reichsadler.

### Bilderbibeln

für 10 Mark  
großes Format, biblisch gebunden, 2. Ausgabe mit 255 Ansichten vom heiligen Land, b) mit 271 Abbildungen nach Gemälden berühmter Meister.

Von der höchsten Ausgabe des **Neuen Testaments** mit 79 biblisch. Landstiftsbildern haben wir einer größeren Preisvorat übernommen, den wir zu dem ermäßigten überaus billigen Preise von **M. 3.** statt 5.— in neuen schön mit Goldschnitt gebundenen Ex. abgeben.  
Privil. Würt. Bibelanstalt Stuttgart.  
Die obigen zu Geschenkarten vorzüglich geeigneten Bücher liegen zur Ansicht auf beim Agenten des Bilderbibelvereins **G. J. Weil** b. d. Kirche, Buchbronn.  
**Schöne Steck- und Etkartoffeln** hat zu verkaufen.  
**Jacob Kupperte.**

### Meine neue Musikerkarte

**Sommer-Bukskin** ist nunmehr eingetroffen, auch empfehle ich mein neu sortiertes Lager in  
**Cheviot, schwarzem Tuch u. Halbtuch** für Konfirmantenanzüge, sowie in  
**schwarzem Cachemire, Crepe u. faq. Wollstoffen** für Konfirmantkleider.  
**G. I. Veil** b. d. Kirche.

### Geschwister Bolz, Marktplatz

bringen ihr aufs reichhaltigste sortiertes  
**Waren-Lager**  
in  
**Bettfedern, Flaum, fertige Betten, Bettbarhent & Drill,** sowie sämtliche  
**Musikener-Artikeln** bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. Zugleich machen wir auf einen großen Posten **schwarze und farbige Kleiderstoffe für Konfirmanten** aufmerksam.  
**sonntags geschlossen!**

Gegründet: 1846.  
**Underberg-Boonekamp**  
Devise: **Semper idem!**  
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Jollieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
Prämirt: Düsseldorf 1863, München 1864, Paris 1865, London 1862, Köln 1865, Dublin, Oporto 1865, Paris 1867, Wittenberg 1869, Altona 1869, Bremen 1874, Köln 1876.  
Prämirt: Sydney 1877, Melbourne 1880, Bordeaux 1882, Porto Alegre 1881, Calcutta 1883/84, Antwerpen, Köln 1885, Adelaide 1887, Brüssel 1889, Chicago 1893.  
Man verlange in Delicatessengeschäften, Restaurants, Caffé's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**